

Der ewig beweglichen,
 Immer neuen,
 Seltsamen Tochter Jovis,
 Seinem Schöpfkinde,
 Der Phantasie.

2. Denn ihr hat er
 Alle Launen,
 Die er sonst nur allein
 Sich vorbehält,
 Zugestanden
 Und hat seine Freude
 An der Thörin.

3. Sie mag rosenbekränzt,
 Mit dem Lilienstengel
 Blumenthåler betreten,
 Sommervögeln gebieten,
 Und leichtnåhrenden Tau
 Mit Bienenlippen
 Von Blåten saugen;

4. Oder sie mag
 Mit fliegendem Haar
 Und dåstern Blicke
 Im Winde saufen
 Um Felsenwånde,
 Und tausendfarbig,
 Wie Morgen und Abend,
 Immer wechselnd,
 Wie Mondesblicke,
 Den Sterblichen scheinen.

5. Laßt uns alle
 Den Vater preisen!
 Den alten, hohen,
 Der solch eine schåne
 Underwekliche Gattin
 Dem sterblichen Menschen
 Gefellen mögen!

6. Denn uns allein
 Hat er sie verbunden

Mit Himmelsband
 Und ihr geboten,
 In Freud' und Glend
 Als treue Gattin
 Nicht zu entweichen.

7. Alle die andern
 Armen Geschlechter
 Der kinderreichen
 Lebendigen Erde
 Wandeln und weiden
 Im dunkeln Genuß
 Und tråben Schmerzen
 Des augenblicklichen
 Beschrånkten Leben,
 Gebeugt vom Joche
 Der Notdurst.

8. Uns aber hat er
 Seine gewandteste,
 Verzårtelte Tochter,
 Freut euch! gegönnt.
 Begegnet ihr lieblich,
 Wie einer Geliebten!
 Laßt ihr die Wårde
 Der Frauen im Haus!

9. Und daß die alte
 Schwiegermutter Weisheit
 Das zarte Seelchen
 Ja nicht beleid'ge!

10. Doch kenn' ich ihre Schwester,
 Die åltere, gefeßtere,
 Meine stille Freundin:
 O, daß die erst
 Mit dem Dichte des Lebens
 Sich von mir wende,
 Die edle Treiberin,
 Trösterin, Hoffnung!

Diese und die drei folgenden Hymnen sind Perlen Goethescher Dichtung; sie be-
 fassen sich mit den höchsten Aufgaben der Menschheit und erinnern in ihrer Behand-
 lung an die Hymnen der Alten. "Meine Göttin" ist ein Preislied auf die Phantasie,
 als jener glücklichen, nur dem Menschen von Gott verliehenen Fåhigkeit, sich über
 des Lebens Wirklichkeiten zu erheben. Die Phantasie hat ein Recht im Haushalt der
 Seele und soll nicht unterdrückt werden. Am würdigsten aber erscheint sie, wenn sie,
 statt eines lustigen Spieles, zu trstender, im Streben ermutigender Hoffnung
 wird, die hier als ihre åltere, stillere Schwester bezeichnet wird." — Gliederung:
 1. Einleitung (Str. 1): Die Phantasie ist Jupiters liebstes Kind. 2. Die Wirkungsart
 der Phantasie (Str. 2—4). 3. Der Wirkungskreis der Phantasie (Str. 5 bis Str. 8
 B. 1—4). 4. Die Würdigung der Phantasie (Str. 8, B. 5 bis Str. 9). 5. Ihre
 Schwester, die Hoffnung (St. 10).